

SZ 13. Januar 2010

Sozialprojekt Burundi ist gestartet

Freie Waldorfschule Saar-Hunsrück bereitet Afrikanischen Abend vor

Acht Schüler der Freien Waldorfschule Saar-Hunsrück wandeln ihr Sozialpraktikum in ein Sozialprojekt um. Ziel dieses Projektes ist es, die Hilfsorganisation Irembo bei ihrer Arbeit für Burundi zu unterstützen.

Walhausen. Normalerweise absolvieren Schüler der 11. Klasse der Freien Waldorfschule Saar-Hunsrück ihr Sozialpraktikum in sozialen Einrichtungen. Doch dieses Jahr haben sich mehrere Schüler entschlossen etwas Anderes zu machen. Sie wollen ein Projekt gestalten, um Menschen in Burundi zu helfen. Burundi ist ein kleines Land in Afrika. Um Burundi bei seinem Kampf um eine Zukunft zu unterstützen, haben zwei Schüler der 11. Klasse die Organisation Humanity gegründet und jetzt auch das Sozialprojekt Students for Humanity ins Leben gerufen.

Humanity wurde als kleiner

Verein von Jessie Wedel und Marlena Stegemann gegründet. Bereits kurz nach ihrer Gründung hatte die Organisation 20 Mitglieder, und es werden immer mehr.

Zuerst beschränkte sich Humanity darauf, alte Gegenstände zu sammeln und auf dem Flohmarkt zu verkaufen. Das so verdiente Geld wurde über die Hilfsorganisation Irembo den Menschen in Burundi zur Verfügung gestellt. Den Gründerinnen angeschlossen haben sich mehrere ihrer Klassenkameraden. In kleinen Gruppen

bearbeiten sie verschiedene Arbeitsbereiche. Jessie Wedel und Marlena Stegemann übernehmen die Organisation des Projekts.

Digitale Arbeit

Der digitale Teil wird abgedeckt von Felix Becker und Daniel Bernard. Sie arbeiteten hauptsächlich am Computer und erstellten digital das Logo, die Flyer und Präsentationen. Jule Rissland, Anke Hess und Marie Riemer widmen sich dem kreativen Bereich. Sie sind für einen geplanten afrikanischen Abend

und dessen Dekoration verantwortlich. Des Weiteren kümmern sie sich um die Sammelaktionen in verschiedenen Städten im Saarland wie St. Wendel oder Saarbrücken. Die Textarbeit wurde von Jonas Werth und Antonia Biehl übernommen.

Während der zwei Wochen des Sozialpraktikums werden die Schüler sich hauptsächlich mit der Organisation des Afrikanischen Abends, verschiedenen Workshops und Spendenaktionen befassen.

Da es beim Sozialpraktikum vor Allem darum geht, mit behinderten oder hilfsbedürftigen Menschen in Berührung zu kommen, wird ein Tag lang die Lebenshilfe in St. Wendel besucht. Dort soll mit einer Gruppe von etwa 20 Behinderten gebastelt und mit ihnen über Burundi gesprochen werden. Die gebastelten Dinge werden am Afrikanischen Abend ausgestellt.

AUF EINEN BLICK

Der Afrikanische Abend findet am kommenden Samstag, 16. Januar, in der Festhalle der FWS Saar-Hunsrück statt. Es wird verschiedene Vorträge zum Thema Burundi geben. Dazwischen wird die Trommelgruppe „Tanamasi“ mit den Gästen musizieren. Die Gruppe will eine Schule in Anapa, Ghana, unterstützen. Es wird verschiedene afrikanische Speisen geben. Aber auch für die nicht so Mutigen und für Vegetarier wird etwas geboten. Der gesamte Erlös wird an die Organisation Irembo weitergeleitet.

red

red